

für die Moral, was bittere Arznei für die Gesundheit ist; man schluckt sie hinunter, aber angenehm ist es nicht.“ „Es soll auch im Leben nicht alles angenehm sein,“ entgegnete Mama; „wir sind Wanderer auf der Erde, und solche Leute müssen durch gute und böse Stunden.“

Christian kam abends in seiner Freizeit, übte sich im Turnen und zeigte seine Zeichnungen vor; später fuhren wir mit ihm nach der Mühle, wo wir sehr lange nicht gewesen waren. Der Müller beschenkte uns mit Kirschen, und gab uns einen Zweig voll schöner Kirschen für Marie mit.

Freitag kam ein Brief von Papa; er kommt in acht Tagen. Als Tante Susanne die gute Nachricht hörte, rief sie: „Heute müssen wir ein süßes Gericht haben, einen Kirschkuchen mit einem Rahmguß; laßt mich nur machen, heute schlägt Mama keiner Seele etwas ab.“ Als Mama den Vorschlag hörte, erwiderte sie: „Eine Freude ist genug; Ihr habt die liebe Nachricht, da braucht Ihr keinen Kuchen.“ Tante bat nun so sehr um den Kuchen, und Mama sagte endlich: „Lieber Schatz, wenn Du nicht so leichtsinnig durch die Küche gelaufen wärst, würdest Du wissen, daß man